

wissenschaft. Würzburg, Königshausen und Neumann, 46-54.

Schröter, Susanne (2013): *Herausbildungen moderner Geschlechterordnungen in der islamischen Welt*. In: Fahrmeir, Andreas / Anette Warner (Hg.), *Die Vielfalt normativer Ordnungen. Konflikte und Dynamik in historischer und ethnologischer Perspektiven*. Frankfurt am Main, 275-306.

Wadud, Amina (1999): *Qur'an and woman. Rereading the sacred text from a woman's perspective*. Oxford.

Wadud, Amina (2006): *Inside the gender Jihad: women's reform in Islam*. Oxford.

Wadud, Amina / Manji, Irshad (2009): *Frauen im Islam – Feministische Orientierungen und Strategien für das 21. Jahrhundert*. In: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Wimmer, Martin (2002): *Menschenrechte - Frauenrechte und Frauenbewegungen im Islam*.

Yousef, Awad (2012): *Al nasaweyya Al islameyya. Islamischer Feminismus. Eine analytische Betrachtung anhand der zeitgenössischen Literatur*. In: Roznah 1. Amman, 65-72.

Zine, Jasmin (2004): *Creating a Critical Faith-Centered Space for Antiracist Feminism: Reflections of a Muslim Scholar-Activist*. In: *Journal of Feminist Studies in Religion* 20, 167-187.

*in muslimischen Frauenvereinen.* Bielefeld.

Gomani, Corrina (2008): Rede zur Tagung: *Islam, Frauen und Europa.* Hannover.

Grami, Amal (2013): *Islamic Feminism: a new feminist movement or a strategy by women for acquiring rights?* Tunis.

Hassan, Riffat (1997): *Feminist Theology as a Means of Combating Injustice toward Women in Muslim Communities and Culture.* In: William Cenkner (ed.), *Evil and the Response of World Religion*, 80-95.

Hassan, Riffat (1999): *Feminism in Islam.* In: *Feminism and World Religions*, 248-278.

Izzat, Hibah Rauf (1995): *Women in Politics. Islamic Countries.* Hemdon, Virginia.

Kreile, Renate (2007): *Der Kampf um die Frauen. Politik, Islam und Gender im Vorderen Orient.* In: *Gender...Politik ...Online*

Mir-Hosseini, Ziba (2007): *Islam and Gender Justice.* In: *Voices of Islam, Voices of Diversity and Changes 5.* Westport, Greenwood, 85-113.

Mir-Hosseini, Ziba (2011): *Beyond 'Islam' vs. 'Feminism'.* In: *IDS Bulletin 42 (1).*

Salah, Hoda (2010): *Diskurse des islamischen Feminismus.* In: *GENDER - Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 2*, 47-64.

Schröter, Susanne (2010): *Feministische Re-Interpretationen des Qur'an und der Sunna Entwürfe für eine geschlechtergerechte Ordnung in der islamischen Welt.* In: Lanwerd, Susanne / Márcia Moser (Hg.), *Frau – Gender – Queer. Gendertheoretische Ansätze in der Religions-*

Ahmed, Leila (1992): *Women and Gender in Islam: Historical Roots of a Modern Debate*. New Haven, London.

Alak, Alina Isac (2015): *Islamic Feminism(s): A very short introduction*. In: *Analyze – Journal of Gender and Feminist Studies* 4, 31-38.

Al-Bana, Hassan (1988): *Al Maraa Al Muslimah*. Die muslimische Frau. Beirut.

Al-Sharmani, Mulki (2014): *Islamic Feminism: transnational and national reflections*. In: *Approaching Religion* 4(2), 83-94.

Badran, Margot (2002): *Islamic feminism: what's in a name? Islamic feminism is on the whole more radical than Muslims' secular feminisms*. In: *Al-Ahram Weekly Online* 569, 17-23.

Badran, Margot (2009): *Feminism in Islam. Secular and Religious Convergences*. Oxford.

Badran, Margot (2010): *Re/placing Islamic feminism*. In: *Presses de Sciences* 46, 25-44.

Badry, Roswitha (2011): *Der friedvolle ‚gender-dschihad‘ muslimischer Aktivistinnen gegen patriarchalische Lesarten des Korans: ‚Islamischer Feminismus‘ in der Diaspora als Wegbereiter für ein globales Phänomen?* In: *Freiburger Zeitschrift für Geschlechter Studien* 1, 139-157.

Gadaan, Fahmy (2010): *Kharij Al Serb. Außerhalb der Staffeln. Eine Untersuchung in dem ablehnenden islamischen Feminismus und Versuchen der Freiheit*. Beirut.

Gamper, Markus (2011): *Islamischer Feminismus in Deutschland? Religiosität, Identität und Gender*

will, ohne Zwang; will sie arbeiten gehen, will sie zu Hause bleiben, will sie Kopftuch tragen oder auch nicht. Alles muss sie selbst für sich bestimmen. Die Frau zu zwingen, Kopftuch zu tragen ist genauso schlimm wie ihr das Tragen des Kopftuchs zu verbieten. Der islamische Feminismus beschäftigt sich inhaltlich mit den islamischen Texten und sucht eine Grundlage für mehr Frauenrechte auf allen Ebenen. Es gibt jedenfalls Themen, die innerhalb der muslimischen Gesellschaften sehr strittig sind. Aus der Konfrontation des liberalen Islams mit dem konservativen Islam entstanden Auseinandersetzungen über sehr problematische Themen wie: Homosexualität, Polygamie, Gleichberechtigung im Erbrecht. Das Interesse der liberalen Textanalyse des Korans ist die menschliche Moral und nicht die islamischen Verpflichtungen. Die liberalen muslimischen Feministinnen halten nicht fest an den textuellen Ressourcen sondern plädieren mehr dafür, die ethischen Prinzipien des Islams und dessen progressive Werte zu betonen.

Die internationale Annäherung zwischen westlichen Feminismen und jeder anderen Art Feminismus finde ich sehr nötig. Netzwerke bilden und gemeinsame Programme vom „women empowering“ unterstützen die Frauenposition gegen die Dominanz der patriarchalischen Systeme und unterstützen die internationale Verständigung.

### **Literatur:**

Abou-Bakr, Omaila (2013): *Al nasaweyyah wa Al manzur Al islami. Der Feminismus und die islamischer Perspektive. Neue Horizonte von Wissen und Reform.* Kairo.

Geschlechterdifferenzen hat der Koran erwähnt. Mann und Frau sind gleich, können aber nicht identisch sein. Der Mensch ist ein dreidimensionales Konstrukt; ein „bio-psycho-soziales Wesen“. Die drei Dimensionen sind untrennbar miteinander verbunden. Man kann nicht behaupten, dass Mann und Frau biologisch und psychologisch identisch sind. Und dem entsprechend können sie auch sozial nicht identisch sein. Gleichheit der Geschlechter ist Ziel des Feminismus aber empirische, rational begründete Geschlechterdifferenzierung kann man auch nicht ignorieren. Seit den siebziger Jahren wird die Frau mit der starken Welle des Feminismus zu einem männlichen live style gezwungen. Im Laufe der Entwicklung des Feminismus ist das Weibliche verloren gegangen. Das Foto, das in typischer Weise das Selbstbild der Feministinnen repräsentierte, zeigte eine Frau in Arbeitskleidung, die Haare mit einem Tuch zusammengebunden, mit starken Muskeln und einem harten, herausfordernden Blick. Die Faszination des Männlichen existiert im Islamischen Feminismus nicht. Der westliche Feminismus hat auch Modelle hervorgebracht, die nicht jede Frau realisieren kann. Dementsprechend ist es schwer für eine Frau, die sich in Freiheit entscheidet, Ehefrau und Mutter zu sein, von ihrer Umgebung genau wie eine berufstätige Frau akzeptiert und respektiert zu werden. Der frühere Zwang war zuhause zu bleiben und der gegenwärtige moderne Zwang ist, arbeiten zu gehen, Karriere zu machen und Geld zu verdienen.

Hier stellt sich die Frage: Hat die Emanzipation die Frau in einer Stress-Falle geführt?

Die islamischen Feministinnen meinen, dass die Frau sich selbst entscheiden muss, was sie machen

verschiedenen kulturellen Kontexten Themen suchen, die uns alle vereinen. Um die Gleichheit der Menschen und der Geschlechter zu verwirklichen müssen wir Netzwerken und zusammen arbeiten und dabei neue Strategien lernen und neue Konstellationen adoptieren. Die Annäherung an Frauen-probleme, die mit kulturellen und religiösen Debatten zu tun haben, muss eine sich entfaltende Realität haben, einen tieferen Blick in dieser Kultur und dieser Religion um die Konflikte der Frau im Rahmen dieser Religion und dieser Kultur zu lösen. Und die Annäherung des religiösen Feminismus (sei er islamisch, jüdisch oder christlich) und des säkularen Feminismus ist meiner Meinung nach der erste Schritt zum internationalen globalen Feminismus. Der islamische Feminismus kann ein west-östlicher Dialog sein, ein liberaler religiöser Diskurs.

Was ich persönlich als erfrischend für den Feminismus halte ist, dass der Islamische Feminismus relativ kritisch gegenüber der westlichen Modernität ist. Als Folge der unbegrenzten sexuellen Freiheit der beiden Geschlechter vermehrte sich die Prostitution, was Alice Schwarzer als „moderne Sklaverei“ und „Verletzung der Menschenwürde“ klassifiziert. Interessant ist auch, dass der islamische Feminismus sich gegen den radikalen oberflächlichen Feminismus orientiert und gegen diejenigen, die meinen, dass Feminismus bedeutet: Arme und Beine nicht rasieren, keinen BH und keine hohen Absätze tragen mit der Begründung dass Männer und Frauen gleich sind. Einige radikale Frauenvereine äußern sogar ganz öffentlich ihren Hass gegenüber Männern wobei das Wort „Feminismus“ manchmal automatisch als Männerfeindlichkeit verstanden wird. Die

*„Wenn eine feministische Bewegung es nicht schafft, schwarze Frauen oder Frauen mit Migrationshintergrund oder Arbeiterfrauen oder Frauen mit Behinderung oder queere Menschen mitzunehmen, für wen steht sie denn noch?? Ist das dann eine feministische Bewegung oder nicht viel mehr als eine Bewegung weißer bürgerlicher akademischer Frauen ohne Behinderung?„*  
(Gümüşay, Islamischer Feminismus in Deutschland  
<https://www.youtube.com/watch?v=tcGaDPUSJL0>)

Feminismus der „Entwicklungsländer“ besteht aus dem Schwarzen, dem Asiatischen, dem Arabischen und dem Islamischen Feminismus. Man kann sie aus dem feministischen Diskurs nicht einfach ausschließen. Diversität des Feminismus kann nur via Versöhnung von Identitäten realisiert werden. Die islamischen Feministinnen akzeptieren die Idee nicht, dass es ein Modell oder ein Idealbild von dem Feminismus gibt. Man darf den Feminismus nicht als Monopol Europas sehen, weil diese Exklusivität zur Unterordnung und Verachtung der schwarzen, muslimischen und asiatischen Frau geführt hat. Diese Debatte hat natürlich ihre historische Wurzel, die mit der Zeit des Kolonialismus zu tun hat. Antirassistischer Feminismus oder wie Jasmin Zine ihn nennt „Decolonizing Feminism“ (Zine 2004) verwirklicht sich, indem man weiß, dass es nicht nur **den** Feminismus gibt, sondern viele Feminismen, wobei der eine den anderen nicht ausschließen darf. Im Feminismus muss es einen Raum und eine Chance für alle ohne Diskriminierung, ohne Hass und ohne Feindschaft geben. Die Umstände, unter denen wir aufwachsen, sind höchst unterschiedlich. Von daher muss man die Besonderheiten der Anderen akzeptieren und respektieren. Wir müssen aus unseren

Bereicherung für die Menschheit.

يَا أَيُّهَا النَّاسُ إِنَّا خَلَقْنَاكُمْ مِنْ ذَكَرٍ وَأُنْثَىٰ وَجَعَلْنَاكُمْ شُعُوبًا وَقَبَائِلَ لِتَعَارَفُوا إِنَّ أَكْرَمَكُمْ عِنْدَ اللَّهِ أَتْقَاكُمْ إِنَّ اللَّهَ عَلِيمٌ خَبِيرٌ

*„Oh ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Gewiss, der Geehrteste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch. Geiß, Allah ist Allwissend und All kundig.“ Surat Al Hugurat 49,13*

Feminismus wird immer als westliches Produkt, als Resultat der kulturellen und sozialen Entwicklung Europas gesehen. Der „Weiße Feminismus“ hat dabei leider viel Rassismus mit sich gebracht. Mit den Emanzipationsbewegungen in den USA steigerte sich die sexuelle Belästigung gegenüber den afroamerikanischen Frauen. Rechte der schwarzen Frauen waren weder in den amerikanischen noch in den europäischen Frauenbewegungen miteinbezogen. Als Alice Walker den Rassismus des Weißen Feminismus kritisiert hat, haben viele Frauenvereine ihre Glaubwürdigkeit und ihre Legitimität verloren. Die Frauenbewegung der Afroamerikanerinnen richtete sich gegen die Diskriminierung des Feminismus aufgrund der Farbe. Die islamischen Feministinnen versuchen die rassistischen Konstruktionen in dem feministischen Diskurs zu analysieren, da Feminismus nicht nur Sexismus bekämpfen muss, sondern auch alle Vorurteile, alle menschenfeindlichen Einstellungen, Rassismus und jede Art von Diskriminierung. Kübra Gümüşay formuliert das in den folgenden Worten:

feministische Kopftuchträgerin? Muslimische Frauen können es nicht mehr hinnehmen, als Opfer gesehen zu werden, weil das für eine selbständige, hochgebildete, intellektuelle, emanzipierte Frau als große Beleidigung wahrgenommen wird. Die erste Generation der Frauen der Gastarbeiter in Deutschland konnten die Sprache nicht. Die zweite Generation hatte keinen medialen Auftritt, keine politische Teilnahme und kein soziales Engagement. Die dritte Generation aber kann sich äußern und für sich selbst sprechen. Sie wollen aus dieser Opferrolle heraus.

Unterdrückung, Bevormundung und Abhängigkeit der Frau sind nicht begrenzt auf die islamische Kultur. Genau wie es in jeder Gesellschaft war, waren auch in Europa Begriffe wie: Autorität, Tradition, Patriarchat, gegen die jeder Feminismus kämpfen müsste. Den Islam als antifeministische Religion zu klassifizieren ist der große Fehler, den die islamischen Feministinnen zu korrigieren versuchen. Der islamische Feminismus entwickelte sich als neuer Diskurs über Frauen, Gender und Gleichheit im Islam. Er wird aus der intimen Kombination von existenziellem Wissen der Frauen und ihrer Neuinterpretation des Korans geboren.

Es wird immer behauptet: Der Islam bildet eine Bedrohung für die europäischen Werte: Demokratie, Freiheit, Liberalität etc. Gleichheit und Gerechtigkeit werden als europäische Werte gesehen, obwohl sie im Islam die moralische Basis bilden. Glaubensfreiheit und Toleranz werden im Islam bestätigt und anerkannt. Im Koran wird an verschiedenen Stellen erwähnt, dass nicht alle Menschen Muslime sein können. Die Vielfalt – Gottes Ziel im Universum – bildet eine

Noch ein anderes Beispiel, das zeigt, dass der Islam politisiert und instrumentalisiert wird, ist der Diskurs des Kopftuchs. Das Kopftuch bzw. der Gesichtsschleier (Nikab, Tschador) sind in einigen konservativen islamischen Ländern zu einer Staatsuniform geworden. Auf der anderen Seite werden sie im Westen als extreme Symbole für die Unterdrückung der Frau gesehen und nicht als Ergebnis einer eigenständigen, freien Entscheidung.

Das Kopftuch einerseits als kollektiven Zwang zu interpretieren und andererseits als Symbol der Unterdrückung darzustellen schließt die Möglichkeit aus, dass die Frau es aus freiem Willen trägt.

Pauschale und klischeehafte Bilder über den Islam haben dazu beigetragen, dass sich die muslimischen Frauen im Westen aus der Gesellschaft zurückziehen und eine weitgehend in sich geschlossene Parallelgesellschaft bilden.

So werden sie im westlichen Feminismus sprachlos und zu Opfern stilisiert (Gomani 2008). Langsam bildeten sich die Stereotype über die muslimischen Frauen heraus: unterdrückt, mysteriös und gefährlich. Muslimische Frauen mit Migrations-hintergrund haben es deshalb in Deutschland doppelt so schwer wie andere Ausländerinnen. Besonders Kopftuchträgerinnen müssen sich ab und zu rechtfertigen, warum sie ein Kopftuch tragen und ob sie dazu gezwungen sind. Wenn eine muslimische Frau sich emanzipatorisch äußert oder kritisch denkt, wird sie als Ausnahme gesehen. Wegen dieses Stück Stoffs werden ihre Legitimation, Fähigkeiten und Intelligenz sofort in Frage gestellt. Man beschäftigt sich mehr damit, eine Bezeichnung für sie zu finden: wäre sie dann eine kopftuchtragende Feministin oder eine

Frauen keine Chance zur Selbstentwicklung hatten und damit auch gar keinen Zugang zur Macht. Die Gelegenheit war nur für Männer da, in allen Bereichen zu dominieren; Politik, Bildung, soziales Engagement, Wissenschaft, Forschung etc.

Darüberhinaus wird die Frau auch benutzt, um politische Ziele zu erreichen. Als die „Muslim Brüder“ in Ägypten an die Macht gekommen sind, haben sie mehr Frauen in der Partei angestellt, obwohl sie vorher der Meinung waren, dass Frauen unfähig sind, irgendeine soziale oder politische Rolle zu spielen. Die Rolle der Frau beschränkte sich in ihren Schriften und Reden auf Familie und Kinder. „Die Muslim Schwester“ wird von Hassan Al-Banna in 1932 gegründet, um mehr Unterstützer zu vereinen, die gegen die englische Okkupation in Ägypten demonstrieren sollen. Aber andererseits meinte er „Die Perlen müssen in den Muscheln bleiben“. *Jihan Abdul Latif Al-Halafawi* war die erste Kandidatin der Partei der Muslim Brüder in Ägypten bei den Wahlen des ägyptischen Parlaments in 2000. Sie erlauben den Frauen also nur zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Zusammenhängen wirksam zu sein. Kurz gesagt, die Frau muss jedenfalls die ihr vorgeschriebene Rolle spielen damit die Männer schließlich mehr Autorität über sie erwerben können. Wir müssen gut verstehen, dass die patriarchalische Struktur der arabischen islamischen Gesellschaften systematisch den Islam benutzt haben, um Traditionen ohne theologische oder islamische Basis zu überliefern und sie heilig zu machen: Zwangsheirat, Beschneidung, Ehrenmord, Polygamie, Gewalt gegen Frauen generell in der Gesellschaft und in der Familie. Das sind alles Themen, die eine große Herausforderung für die islamischen Feministinnen bilden.

Muawiyahs Anhänger zu töten, solange sie Gottes Wort heben oder vertreten. Der Schlacht von *Siffin* war der erste Bürgerkrieg zwischen den Muslimen, der die Trennung der islamischen *Ummah* in *Sunniten* und *Schiiten* zur Folge hatte. Gründe der *Fitnah* waren die Politik und die Machtgier.

Der Missbrauch des Islams für politische Zwecke und die falsche Interpretation des Korantextes sind zwei Wege, die zur Gewinnung von Macht und Autorität benutzt werden. Und genau das ist, was die Islamischen Feministinnen kritisieren und bekämpfen wollen. Die falsche Interpretation des Korans hat eine große Rolle darin gespielt, dass eine falsche Vorstellung hundert Jahre lang herrschte. Ihr wurde einfach widerspruchslos gefolgt ohne zu versuchen, den Text anders zu lesen oder zu interpretieren. Ein Beispiel dafür ist die Bedeutung von *Qiwamah*, die meistens als die Macht des Mannes über die Frau interpretiert wird. Jedoch wird im Korantext damit mehr die Verantwortung des Mannes gegenüber der Frau gemeint; die finanziellen, sozialen und familiären Verpflichtungen der Männer gegenüber ihren Frauen. Positionen, die Macht bedeuten, sind im islamischen Zusammenhang nur für Männer vorgesehen, da die Verfasser der islamischen Geschichtsbücher und der Koraninterpretationen das männliche Geschlecht als Bedingungsfaktor für solche leitenden Positionen formulieren. In der Interpretation von *Al Tabari* und *Ibn Kather* wird die Führung der Frauen für die Muslime absolut ausgeschlossen mit der Begründung, dass die Frauen unfähig für solche Rollen sind. Der Koran wird seit Jahrhunderten rein patriarchalisch interpretiert und viele Stellen sind instrumentalisiert mit dem Ziel, dass die Frauen aus dem öffentlichen Alltagsleben verbannt werden. Das hat natürlich dazu geführt, dass

„große Jihad“ sich gegen die Schwächen und Ängste des eigenen Selbst richten soll. Sie geht dabei auf sehr strittige Themen ein, wie beispielsweise *Al Khilafah*, *Al Wilayah*, *Al Imamah* und *Al Qiwwamah* (Wadud 2006).

Der erste *Khalifah* war Abu Bakr; der Nachfolger des Propheten Mohamed. Nach ihm kamen andere (Omar, Othman und Ali), die die Herrschaft über die Muslime hatten. In der islamischen Geschichte ist dieser Titel meistens mit den ersten vier Nachfolgern des Propheten verbunden. Damals entstand auch der Titel *Amir Al Muiminen* (Prinz der Gläubigen) Danach hieß derjenige, der an die Macht kommt *Al- Wali* und seine Aufgabe war, die Muslime zu leiten und sie in den Kämpfen zu führen. Der Job des *Imams* war eigentlich nur religiös und zwar die Muslime im Gebet zu leiten. Die Überschneidung zwischen den politischen und religiösen Aufgaben von dem *Khalifah*, *Imam* und *Wali* kam eigentlich davon, dass der Prophet Mohamed eine politische, soziale und religiöse Rolle gespielt hat, was in den frühen Jahren des Islams zur Gründung der muslimischen Gemeinschaft „Al Ummah Al Islamiyah“ nötig war. Danach wird das Wort *Ummah* mehr politisch benutzt. Islamische Begriffe im politischen Kontext zu verwenden, hat dazu geführt, die religiöse Identität mit der politischen Ideologie zu verwechseln. Schon früh wird herausgefunden, dass die Religion ein hervorragendes Instrument sein kann, um Macht zu gewinnen. Der erste politische Trick in der islamischen Geschichte wurde von *Muawiyah* erdacht als er seinen Anhängern befohlen hat, Blätter aus dem Koran an die Spitzen ihrer Lanzen zu stecken und sie zu heben damit die Truppen von *Ali Ibn Al Khatab* die Anhänger von *Muawiyah* nicht ermorden oder exakter gesagt, dass sie sich nicht trauen,

ihre religiöse Identität nicht verlieren wollen, wird dem Phänomen in den konservativen islamischen Ländern dennoch mit großer Kritik begegnet. Der Kampf zwischen dem konservativen und dem liberalen Islam wird mit der Erscheinung des Islamischen Feminismus neu geweckt. Allerdings ist der Kampf des islamisch-feministischen Diskurses eigentlich ein zweifacher Kampf, da der Islamische Feminismus sowohl im Islam als auch im Feminismus kämpfen soll. Amina Wadud hat gar nicht übertrieben als sie mit ihrem Buch über „Gender Jihad“ gekommen ist. Da das Wort „Jihad“ im Arabischen nicht nur Kampf im äußeren Sinne bedeutet, sondern auch das Bemühen und Kämpfen gegen das Selbst – „Jihad Alnafs“ genannt –, kämpfen die islamischen Feministinnen gegen die Ungerechtigkeit des Patriarchats und gegen die Dominanz des Männlichen allgemein.

Hoda Salah hat in ihrem Artikel darauf hingewiesen, dass das Wort „Jihad“ falsch verstanden wird, seitdem die islamischen Extremisten das Wort benutzt haben, um ihren Gewalttaten eine religiöse Legitimation zu verleihen (Salah 2010: 49).

Waduds Argumentation beruht auf den klassischen Quellen des Islams, *Kuran* und *Sunnah*, die sie als das Fundament betrachtet. Sie verweist auf die ursprüngliche Bedeutung des „Jihad“ als Anstrengung, die in erster Linie Kraftverbrauch bedeutet und nicht Gewaltverbrauch. Und wie der Prophet Mohamed zwischen dem „großen Jihad“ (Verteidigungskampf) und dem „kleinen Jihad“ (Kampf gegen das Selbst) unterschieden hat, hat Wadud nämlich auch erklärt, dass der „kleine Jihad“ ein Kampf gegen die diskriminierenden Strukturen der Gesellschaft sein soll und dass der

eigentlich unverständlich und auch fragwürdig. Die islamischen Frauenrechtlerinnen gehen nicht weg von der Religion, sondern tiefer in der Religion. Im Gegensatz zu dem säkularen, liberalen Feminismus, versucht der islamische Feminismus mit Hilfe der religiösen Texte für Frauenrechte zu kämpfen, die ihnen der Islam vor 1400 Jahren gegeben hat und die ihnen die patriarchalische Gesellschaft weggenommen hat.

Die Entstehung des Islamischen Feminismus ist in der Tat ein Resultat von sozialen, politischen und interkulturellen Diskursen, was auf der theologischen Ebene vieles bringen und ändern kann, vor allem im Bereich der religiösen Reform und für das liberale Verständnis des Islams.

Der Begriff „Feminismus“ wird seit langem als provokativer Begriff wahrgenommen und als Phänomen, das oft Unruhe erzeugt hat. Feminismus wird generell im arabischen Raum als Gefahr gesehen, die die Tradition, die Kultur und damit auch die Gesellschaft bedroht. Einige feministische Denkrichtungen waren gegen die Religion orientiert. Von daher wird Feminismus nicht nur abgelehnt sondern auch verteufelt. Die Bewegung des Islamischen Feminismus bildet aber den einzigen legitimen Weg, dass muslimische Frauen in der arabischen und islamischen Welt ihre Rechte einfordern können ohne verflucht zu werden. Also mit Recht kann man sie beschreiben als „the only culturally suitable solution for Muslim societies“ (Alak 2015:32).

Sie hilft auch den muslimischen Frauen im Westen, inklusiv ihrer Religion akzeptiert werden.

Obwohl der Begriff eine explizite Bestätigung beinhaltet, dass die muslimischen Feministinnen

*erschaffen hat aus einem einzigen Wesen; und aus ihm erschuf Er seine Gattin, und aus den beiden ließ Er viele Männer und Frauen entstehen. Und fürchtet Allah, in Dessen Namen ihr einander bittet, sowie (im Namen eurer) Blutsverwandtschaft. Wahrlich, Allah wacht über euch." Surat An-Nisaa 4,1*

Die Beziehung zwischen den Geschlechtern – wie sie im Koran beschrieben wird – ist weit entfernt von dem gegenwärtigen patriarchalischen Geschlechterverhältnis, das in islamischen Familien herrscht.

وَمِنْ آيَاتِهِ أَنْ خَلَقَ لَكُمْ مِنْ أَنْفُسِكُمْ أَزْوَاجًا لِتَسْكُنُوا إِلَيْهَا وَجَعَلَ بَيْنَكُمْ مَوَدَّةً  
وَرَحْمَةً إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَاتٍ لِقَوْمٍ يَتَفَكَّرُونَ

*„Und unter Seinen Zeichen ist dies, dass Er Gattinnen für euch schuf aus euch selber, auf dass ihr Frieden in ihnen fändet, und Er hat Liebe und Zärtlichkeit zwischen euch gesetzt. Hierin sind wahrlich Zeichen für ein Volk, das nachdenkt.“ Surat Ar-Rum 30,21*

Den muslimischen Frauen wird immer vorgeworfen, dass ihre Religion, an der sie selbst hängen für ihre Unterdrückung als Frau steht und dass es im islamischen Rahmen keine Chance für Frauenrechte gibt.

Hier stellt sich die Frage: Warum scheinen Feminismus und Islam inkompatibel zu sein, nicht nur als Begriffe sondern auch als Konzepte, als Denkrichtungen und vor allem als Lebensstile? Kann man überhaupt von religiösen oder Islam praktizierenden Feministinnen reden?? Gedacht wird: Die Frau kann entweder emanzipiert oder religiös leben. Diese „entweder-oder-Relation“ ist

gesellschaftliche Klasse über die Andere höher gestellt. Alle Menschen sind gleich und haben dieselben Rechte und Pflichten.

وَالْمُؤْمِنُونَ وَالْمُؤْمِنَاتُ بَعْضُهُمْ أَوْلِيَاءُ بَعْضٍ يَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ وَيُقِيمُونَ الصَّلَاةَ وَيُؤْتُونَ الزَّكَاةَ وَيُطِيعُونَ اللَّهَ وَرَسُولَهُ أُولَئِكَ سَيَرْحَمُهُمُ اللَّهُ إِنَّ اللَّهَ عَزِيزٌ حَكِيمٌ

*„Die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einer des andern Freund. Sie gebieten das Gute und verbieten das Böse und verrichten das Gebet und zahlen die Zakat und gehorchen Allah und Seinem Gesandten. Sie sind es, deren Allah Sich erbarmen wird. Wahrlich, Allah ist allmächtig, allweise.“ At-Tawbah 9,71*

Im Westen wird meistens davon ausgegangen, dass der Islam eine Religion ist, die die Frauen unterdrückt, die sich für die Frauenrechte nicht einsetzt und die den Mann über die Frau stellt. Von daher bildet diese Kombination zwischen „Islam“ und „Feminismus“ für einige einen Widerspruch in sich. Mein Artikel stellt daher die Frage: Warum kann man von islamischen Frauenrechtlerinnen nicht reden, besonders da sie auf Grund der Gleichheit - als Prinzip des Islams - ihre Denkrichtung bilden fokussieren?

Im Koran wird nachdrücklich betont, dass Männer und Frauen vor Gott denselben Status und Wert haben. Sie beide seien sogar aus derselben ‚Nafs‘ (im Arabischen: Person oder Seele) geschaffen.

يَا أَيُّهَا النَّاسُ اتَّقُوا رَبَّكُمُ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِنْ نَفْسٍ وَاحِدَةٍ وَخَلَقَ مِنْهَا زَوْجَهَا وَبَثَّ مِنْهُمَا رِجَالًا كَثِيرًا وَنِسَاءً وَاتَّقُوا اللَّهَ الَّذِي تَسَاءَلُونَ بِهِ وَالْأَرْحَامَ إِنَّ اللَّهَ كَانَ عَلَيْكُمْ رَقِيبًا

*"Oh ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch*

### *Einleitung*

Seit dem Erscheinen des Begriffs des „Islamischen Feminismus“ in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts, wurde die Debatte darum auf verschiedenen Ebenen ausgelöst. Margot Badran als Historikerin definiert den Begriff: *„It is a feminist discourse and practice articulated within an Islamic paradigm. Islamic feminism, which derives its understanding and mandate from the Qur'an, seeks rights and justice for women, and for men, in the totality of their existence”* (Badran 2002:17).

Ziba Mir-Hosseini, eine iranische Anthropologin definiert den Feminismus wie folgt: *„Feminism is about man as well as woman and it is an affirmation of women's humanity but it is not to put down or undermining man's humanity. It is a critic of patriarchy as a system that exists all over the world and how patriarchy actually destroys the relations between human being: man and woman... Feminism is a movement to do actions for changes”* (Mir-Hosseini, what is Islamic Feminism?

<https://www.youtube.com/watch?v=Fzf2D43wcTc&t=76s>)

Wenn wir die beiden Definitionen vergleichen, stellen wir fest, dass beide die Geschlechtergleichheit betonen. Jedoch leitet der Islamische Feminismus seine Prinzipien, die in erster Linie auf der Basis der Gleichheit beruhen, aus dem Koran ab. Allah ist gerecht und hat kein Geschlecht, keine Rasse und keine

**Islamischer Feminismus: interkultureller oder interreligiöser Dialog?!<sup>1</sup>**

*Abstrakt*

In diesem Beitrag wird versucht, die ziemlich neue Denkrichtung des Islamischen Feminismus vorzustellen. Ich gehe dabei auf die folgenden Punkte ein:

Was ist der Islamische Feminismus?

Wann ist der Begriff entstanden, in welchem Zusammenhang und mit welchem Ziel?

Was sind die Herausforderungen für den islamischen Feminismus?

Welche neuen Aspekte fügt der Islamische Feminismus dem Säkularen Feminismus hinzu?

Warum ist ein inter-feministischer Diskurs nötig?

---

<sup>1</sup> Amira Fetain

Islamischer Feminismus: interkultureller oder  
interreligiöser Dialog?!